

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

10.1.1825 (Nr. 10)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 10.

Montag, den 10. Jänner

1825.

Freie Stadt Hamburg. — Württemberg. — Frankreich. — Niederlande. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Griechenland.

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 3. Jän. Im abgewichenen Jahre sind 1819 Schiffe hier angekommen; nämlich von Ostindien 4, Westindien 72, Nordamerika 41, Brasilien 130, den Kanarischen Inseln 5, Spanien 8, Portugal 21, aus dem mittelländischen Meere 75, von Frankreich 89, England (mit Einschluß der in Ballast von dort gekommenen Schiffe) 645, Archangel 2, aus der Ostsee 95, von Schweden und Norwegen 70, von Dänemark und den Küsten 59, Holland, Ostfriesland 388, Westfer 108.

Auf dem Robben- und Wallfischfang sind gewesen 2. Härings-Jäger 5.

Dagegen sind 1512 große und kleine Schiffe von hier nach verschiedenen Häfen in See gegangen, ungeachtet der noch unterwärts der Elbe segelfertig liegenden mehr als hundert Schiffe, von denen einige bereits im Oktober von hier abgegangen, aber seit der Zeit durch fortwährende Stürme abgehalten worden sind, in See zu stehen. Fast alle diese Schiffe haben mehr oder weniger Havarie erlitten; einige derselben sind sogar wieder an die Stadt zurückgekommen, um ihre Schäden auszubessern und sich aufs Neue zu verproviantiren.

## Württemberg.

Stuttgart, den 9. Jänner. Nach der Bevölkerungsliste für das Jahr 1824 hat die hiesige Residenz, mit Ausnahme des Militärs und der Fremden, 21,335 Einwohner. — Nach dem Besonderegister beträgt die Zahl der in der Stadt befindlichen Diensthöten beiderlei Geschlechts 4764, und die der Handwerksgehilfen und sonstiger Arbeitsgehülfen belauft sich auf 2800 — 3000.

## Frankreich.

Paris, den 7. Jän. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. konsol. zu 102 Fr. 85 Cent. eröffnet, und zu 102 Fr. 90 Cent. geschlossen. — Bankaktien 1980 Fr. — Kön. span. Anleihen von 1823 — 58.

Ein schrecklicher Mord ist den 22. Dez. v. J. zu Villefranche (im Depart. des Aveyron) begangen worden. Ein noch junger Mann, der sich als Regiments-Quartiermeister aus dem Dienst zurückgezogen hatte, wählte einen Tag, wo die Familie seines Onkels beisammen war, um ihm einen Besuch abzustatten, und begehrte, bald nach seinem Erscheinen, von seiner jungen und schönen Waise ein Glas Wasser. Im Augenblick, wo diese einem Bedienten ruft, um es ihm bringen zu lassen, zieht der Militär eine Pistole heraus, und

drückt sie auf seine Waise los, die tödtlich getroffen niedersinkt. Er selber stürzt sich zur Thüre hinaus, und jagt sich auf der Treppe eine Kugel durch's Hirn. Man fand in seiner Rocktasche ein Schreiben von seiner Hand, das an den Vater der jungen Dame gerichtet war, und diese Worte enthielt: Liebe, Haß, Spiel und Mache. Man sagt, dieser dem Spiel ergebene Militär sey in seine Waise heftig verliebt gewesen, und hätte diese verzweifelte Handlung begangen, weil sie ihm einige Tage vorher einen Korb gegeben. (Etoile.)

## Niederlande.

Amsterdam, den 29. Dez. Der große Kanal von Nord-Holland ist beinahe beendigt. Eine große Fregatte von 44 Kanonen, die 16 Fuß tief im Wasser gieng, passirte ihn zuerst. Das Schiff mußte anfänglich von 12 Pferden gezogen werden, nachher aber waren weniger erforderlich. Während der Durchfahrt begegnete es einem Kauffahrteischiffe, das aus Indien kam; beide Schiffe wichen einander ohne die geringste Schwierigkeit aus, begrüßten sich wechselseitig durch Abfeuerung des Geschüzes und unter dem Rufe: »es lebe der König!« Der Kanal ist von hier bis Nieuwe Diep 14 bis 15 Lienes lang, er geht durch ein zum Theil sunyfiges aber sehr bevölkertes Land, berührt mehrere Dörfer und die Städte Purmerend und Alkmaar; seine geringste Breite beträgt 120 Fuß. Er hat 4 große Fallschleusen (écluses à sas), welche so groß sind, daß ein Linienschiff durchpassiren kann, und zwei gewöhnliche Schleusen (écluses de passage), welche eben so groß sind. Im folgenden Sommer werden zwei große Dampfschiffe von hinreichender Kraft gebaut, die die Kauffahrteischiffe bagsiren, und sie mit ihrer ganzen Ladung in zwei Tagen durch den ganzen Kanal fahren können. Dieser Kanal ist von unermesslichem Vortheil für den Handel, da die Schifffahrt sonst mit großen Gefahren im Zuider-See, und besonders bei der Sandbank, die unter dem Namen Pampus bekannt ist, zu kämpfen hatte.

## Preussen.

Berlin, den 29. Dez. Der preussische Chinafahrer Mentor hatte als Rückfracht eine ansehnliche Ladung Thee mitgebracht, welche nach der Bekanntmachung der hiesigen Seehandlungs-Gesellschaft am 20. v. M. in Steintin meistbietend hätte verkauft werden sollen. Allein der Erfolg der Auktion hat den gegangenen Erwartungen nicht entsprochen. Die Gebote waren so nie-



drig, daß sich die Seehandlung genöthigt sah, die ganze Ladung, bis auf eine unbedeutende Parthie Cassia, wieder an sich zu kaufen. Dieser Umstand würde leider beweisen, daß die Seehandlung bei dieser Expedition mit der übrigen kaufmännischen Welt nicht Preis halten kann, was um so mehr zu bedauern ist, als durch den Mentor der Versuch gemacht werden sollte, ob nicht zur See der frühere Landhandel nach China zu ersetzen sey. Vor Erlassung des letzten russischen Tarifs betrug der preussische Transitohandel durch Rußland nach China 10 bis 12 Millionen, welcher nunmehr ganz aufgehört hat. Der Schade, den Preussen dadurch erlitt, ist sehr bedeutend. Denn nicht nur viele Schuldner haben diese Gelegenheit benützt, um sich ihren Verbindlichkeiten zu entziehen — Breslau allein soll nahe an zwei Millionen Thaler eingebüßt haben —; sondern man weiß nicht, auf welche Art man unsern Fabrikanten neue Handelswege eröffnen soll. Man sollte zwar glauben, daß der Wasserweg nach Kanton dem Landweg über Rußland vorzuziehen sey, da in der Regel die Kosten des Wassertransports zum Landtransport wie 1 zu 30 stehen; allein hier scheint eine Ausnahme von der allgemeinen Regel einzutreten. Der Landtransport ist in Rußland so wohlfeil, daß kein Kaufmann sich nach Wassertransport sehnt. Es kommt noch der Umstand hinzu, daß ein alter Handelsweg jedem neuen in der Regel vorzuziehen ist, weil es nicht so leicht fällt, wie man glaubt, sich sichere kaufmännische Verbindungen zu verschaffen. (Allg. Ztg.)

#### R u ß l a n d.

Petersburg, den 14. Dez. (Fortsetzung des vorgestern abgebrochenen Artikels.) Ein Soldat der Garde hatte seine Wohnung in einem Erdgeschoße, und war im Dienste; die Frau war auf Arbeit ausgegangen, u. hatte die Kinder bei einem Stücke Brod und dem Krug Wasser eingeschlossen. Erst gegen Nacht konnte sie wieder nach ihrer Wohnung kommen, und durfte natürlich nur die Leichname ihrer Kinder noch zu finden hoffen. Als sie unter Thränen das Haus erreicht, wo alle Soldaten schon mit dem Auspumpen des Wassers aus dem untern Stockwerke beschäftigt waren, und sie, selbst noch bis an den Leib im Wasser, zu ihrem Gemache kam, fand sie den Tisch noch schwimmend, und oben darauf lagen die Kinder, im ruhigsten Schlafe. Sie erzählten der Mutter: Als das Wasser zu den Fenstern hereingestossen, seyen sie auf die Stühle gestiegen; als es noch höher kam, auf den Tisch, und als sie auf diesem nicht mehr sitzen konnten, weil er die Decke beinahe erreichte, hatten sie, ermüdet vom Klettern, sich hingelegt, und waren eingeschlafen. Uebrigens konnten sie sich nicht satt genug erzählen, wie spaßhaft es ausgesehen, als rings um sie her alle Geräthschaften im Wasser herum tanzten.

Einen Ausländer ereilten die Kluthen auf einem Kai. Er rettete sich auf das Geländer; hier ebenfalls bedroht, bestieg er einen Baum; auch dieser fieng schon an zu schwanken. Sein Hülfeschrei vernahm ein Is-

woschtschik (Lohnkutscher), u. schwamm mit seinem Pferde, das er schon vorher zu seiner eigenen Rettung vom Fahrzeuge abgespannt hatte, ihm zu Hülfe. Der Geängstete nahm diese dankbar an; allein das Pferd war zu schwach, Beide zu tragen. Der Iswoschtschik sprang sogleich herunter, gab dem Fremden einen Wink, wohin er seine Richtung zu nehmen habe, und schwamm nun hinten nach. Beide kamen glücklich davon.

— Graf Uwarow, gewesener General en Chef der kaiserlichen Garden, ist kinderlos verstorben, und hinterläßt ein bedeutendes Privatvermögen, aus welchem er die Zinsen von 400,000 Rubeln zur Stiftung eines besondern Armen-Instituts aussetzte, dessen Realisation der alles Gute so gern befördernde Monarch gewiß bald vollziehen wird.

Der interimistische Oberbefehl über die kaiserl. Garde ward dem General-Adjutanten Depreradewitsch übertragen. Man nennt aber als bestimmten künftigen Oberbefehlshaber dieses Korps den verdienstvollen, durch seine letzten vortrefflichen Manöuvres im September bei Pensa, der Huld des Kaisers in hohem Grade empfohlenen General der Infanterie Fürsten Gortschakow.

Unsere politischen Blätter versprechen uns nächstens eine Biographie des verstorbenen Uwarow.

(Allg. Ztg.)

#### S p a n i e n.

Madrid, den 28. Dez. (Privat-Korrespondenz.) Uebereinkunft zwischen Sr. Katholischen und Sr. allerchristlichsten Majestät, wegen Verlängerung des Aufenthalts der französischen Armee in Spanien seit dem 1. Jänner 1825.

Da Sr. kath. Maj., der König von Spanien und Indien, erachtet haben, daß es nützlich wäre, in höchst ihren Staaten einen Theil der französischen Armee, über den Termin des 1. Jäners 1825 hinaus, zu behalten, um Zeit zu gewinnen, die spanische Armee neu zu organisiren, und die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung zu befestigen;

Und da Sr. allerchristl. Maj., der König von Frankreich und Navarra, wünschen, einen neuen Beweis von der lebhaften und aufrichtigen Geneigtheit zu geben, womit Sie der Person Sr. kath. Maj. zugethan sind, und wie sehr die Befestigung der legitimen Herrschaft Sr. kath. Maj. und die Wohlfahrt der spanischen Nation Ihnen am Herzen liegt;

So haben S. M. M. beschloffen, zur Erreichung dieses Zieles eine neue Uebereinkunft zu treffen, und ernannten als Bevollmächtigte hierzu, nämlich:

Sr. kath. Maj. den Don Francisco de Zea Bermudez, höchstihren ersten Staatssekretär, Präsidenten des höchstihres Ministerraths u.; und Sr. allerchristl. Maj. den Hrn. Karl Joseph Edmund v. Boissecombe, höchstihren Geschäftsträger bei Sr. kath. Maj., welche, nach ausgewechselten Vollmachten, über folgende Artikel übereingekommen sind:



Art. 1. Das gegenwärtig in Spanien befindliche französische Armeekorps soll, vom 1. Jänner 1825 an, auf 22,000 Mann vermindert werden.

Art. 2. Diese Truppen sollen in folgende Plätze vertheilt werden: Cadix, Insel Leon und was dazu gehört, Barcellona, San-Sebastian, Pampeluna, Jaca, Seu d'Urgel und San-Fernando de Figueras;

Art. 3. Unabhängig von diesen Truppen, wird eine aus zwei Schweizerregimentern gebildete und von einem General-Offizier kommandirte Brigade zu Madrid und in denjenigen von den königlichen Residenzen bleiben, wo sich Sr. M. befinden, um den Dienst bei Höchstherrn Person und der königlichen Familie, gemeinschaftlich mit den spanischen Truppen, zu thun.

Art. 4. Alle gegenwärtig von den französischen Truppen besetzten Plätze sollen geräumt werden, mit Ausnahme jener, welche im Art. 2 bezeichnet sind, und die Truppen, welche zu keiner von den neuen Garnisonen gehören, sollen auf den durch die gegenwärtige Konvention festgesetzten Termin des 1. Janners 1825 wieder in Frankreich einrücken.

Art. 5. Die französischen Truppen werden die Garnisonen der im Art. 2 angezeigten Städte und Plätze liefern. Das Militär-Kommando jeder dieser Städte und Festungen gehört dem französischen Offizier, der mit dem Dienstbrief versehen ist, um dort zu kommandiren, und die Verhältnisse der französischen Kommandanten mit den General-Kapitän, oder mit dem Bizkönig von Navarra, in den Städten, wo die beiden französischen und spanischen Behörden vereinigt sind, sollen fortbestehen, wie sie durch die letzten Uebereinkünfte festgesetzt worden sind.

Art. 6. Die französischen Kommandanten werden, für den ihnen anvertrauten Dienst, über die Kriegsvorurtheile aller Art, die sich in den besetzten Plätzen befinden, und die von Spanien geliefert werden sollen, verfügen. Man soll aus den Magazinen durchaus nichts von den Waffen und Borräthen, welche die Verproviantirung des Platzes bilden, herausnehmen, als mit Bewilligung des franzos. Kommandanten, der sich dort befindet.

(Fortsetzung folgt.)

Die Okkupations-Armee in Spanien ist, seit dem neuen Jahre, auf folgende Art vertheilt:

Die Division von Cadix, unter Gen. Lieutenant Vicomte Gudin, besteht aus dem 9. leichten, dem 15., 20., 27., 34., 35. und 36. Linien-Regiment, dem 13. und 14. berittenen Jägerregiment und 8 Kompagnien Geschütz. Die Division von Barcellona, unter Gen. Lieutenant Vicomte Reizet, besteht aus dem 1. Regiment leichten Fußvolks, dem 10., 16., 19. und 41. Linien-Regiment, dem 4. berittenen Jäger-Regiment und 6 Kompagnien Artillerie zu Fuß. Diese Division liefert ein Bataillon nach Cardona und 200 Mann nach Hostalrich.

Von der Reserve-Division von Vittoria, unter Gen. Lieutenant Baron Ordonneau, kommt das 1. Linien-Regiment nach Vittoria, vom 2. ein Bataillon

nach Santona, ein zweites nach Tolosa, das 17. berittene Jäger-Regiment nach Vittoria, eine halbe Batterie nach Vittoria oder Tolosa. Nach Pampeluna kommt das 6. und 9. Linien-Regiment und 6 Kompagnien Artillerie; nach Saragossa das 11. u. 12. Linien-Regiment, 2 Eskadronen Jäger und eine halbe Batterie; nach St. Sebastian das 3. leichte Infanterie-Regiment und 2 Kompagnien Artillerie; nach Santona ein Bataillon des 21. Linien-Regiments und 3 Kompagnien Artillerie; nach Figueras das 46. Linien-Regiment und 3 Kompagnien Artillerie; nach Seu d'Urgel ein Bataillon des 19. leichten Regiments und eine Kompagnie Artillerie; nach Jaca 400 Mann und eine Kompagnie Artillerie.

Nach Coruña kommt das 3. leichte und das 37. Lin. Regiment nebst 4 Kompagnien Artillerie. — In Madrid bleibt das 1. und 2. Schweizer-Regiment, unter dem Marechal-de-camp Grafen de la Peyrè.

(Etoile.)

Die Franzosen in Cadix lassen Caraccas und die Insel Leon, auch Cadix selbst, noch besser besetzen. Alle dortigen öffentlichen Einkünfte werden von den Franzosen verwaltet. Bei dem Stillstand der Geschäfte in Cadix sind viele Kaufleute weggezogen, so daß sich die dortige Bevölkerung um 1 Viertel vermindert hat.

#### T ü r k e i.

Konstantinopel, den 10. Dez. Hr. v. Mincialy scheint die Räumung der Moldau und Wallachei endlich als vollendet zu betrachten, da er nach Ankunft eines Couriers aus Bessarabien förmlich den Charakter eines Geschäftsträgers Sr. Majestät des Kaisers von Rußland entwickelte. Er wird dieser Tage seine Antrittsaudienz beim Großwesier und den übrigen türkischen Ministern haben. — Aus dem Archipel lauten die Nachrichten widersprechend; indessen scheint es sicher, daß Ibrahim Pascha um die Mitte Novembers in den Gewässern von Candia einige Unfälle erlitt, und sich sodann nach Macri, in den Gewässern von Rhodus, zurückzog. Nach einigen, doch noch unverbürgten Nachrichten, soll er seitdem einen neuen, doch fruchtlosen Versuch gemacht haben, nach Boudrun zurückzukehren.

#### G r i e c h e n l a n d.

Der Telegrafo greco von Missolonghi vom 8. (20.) Nov. enthält folgende Proklamation des griechischen gesetzgebenden Körpers an die Nation:

»Hellenen! Das heilige Pfand der durch eure gemeinsame Zustimmung in Epidaurus und Astros genehmigten Gesetze geht heute in die Hände jener eurer Mitbürger über, die ihr selbst gewählt, und nach den gesetzlichen Formen zu Hütern und Vertheidigern derselben Gesetze aufgestellt habt. Mit der heiligen Pflicht der Stellvertretung beauftragt, haben Dieselben, nach Vorschrift der Konstitution, zu Gliedern des vollziehenden Körpers ernannt: die H. G. Cunduriotti, P. Votsassi, Assimachi Fotilla, Anagnosti Spilitotachi und Giovanni Coletti; und aus diesen zum Präsidenten



desselben Körpers: den Hrn. G. Cunduriotti, und zum Vizepräsidenten den Hrn. Botassi. Zum Präsidenten des gesetzgebenden Körpers wurde erwählt: Hr. Panuzzo Notara; zum Vizepräsidenten Monsignore di Brestene Teodorito; zum ersten Sekretär Hr. Giovanni Scandalidi, und zum zweiten Sekretär Hr. Andrea Papadopulo. Da diese Glieder nach Vorschrift des Wahlgesetzes ernannt wurden, so beginnt morgen glücklicher Weise die dritte Periode der Einsetzung der Regierung. — Hellenen! die Hüter und Vollstrecker der Gesetze, die Stellvertreter und die Glieder des vollziehenden Körpers, haben, vor Gott und den Menschen, ihre Pflichten streng zu erfüllen versprochen, und dieses Versprechen feierlich mit dem Eide besiegelt, daß sie bei ihrer Verwaltung stets die mit eurem Blute geheiligten Institutionen zur Grundlage nehmen, und bei ihrem öffentlichen Betragen eure Wohlfahrt und die Vertheidigung eurer heiligen und unverjährbaren Rechte, für deren Erhaltung ihr das eigene Leben gegen die blutdürstigen Barbaren wagtet, zu ihrem Hauptzweck machen werden. — Allein wäre dieß zur Begründung unsrer Unabhängigkeit, zur Herbeiführung der öffentlichen und Privatwohlthat hinreichend? Gewiß nicht! Zur Erreichung dieses Zweckes müssen auch die Regierten Achtung für die Gesetze und Gehorsam für die Vollstrecker derselben an den Tag legen. Die diesen zur Vollziehung anvertrauten Gesetze sind das Werk eurer Zustimmung; aber ohne Gehorsam von eurer Seite können sie ihre Pflichten nicht erfüllen,

nicht die Gesetze handhaben, nicht ihren Zweck, eure Wohlfahrt, erreichen! Die Erhaltung unsrer theuren Freiheit, die Befestigung unsrer Unabhängigkeit, dieser reichen Quelle alles Guten, hängt demnach von der Untervorfichtigkeit unter die Gesetze ab. Kaum war man entschlossen, die Macht der Gesetze anzuerkennen, und so gleich befestigte sich die Regierung, die griechischen Waffen zeigten sich überall siegreich, und zu Land und zur See erhoben sich Trophäen, glänzender noch als alle vorherigen! — Patrioten, die ihr auch in den größten Gefahren die Entmuthigung nicht kanntet; edle Krieger, die ihr euer Blut für das Vaterland vergoßet; Bürger, Freunde der guten Ordnung! Athmend unter dem heilsamen Einfluß einer und derselben Regierung gehorchend, laßt uns gleicher Vortheile des freien Vaterlandes genießen; laßt uns immer mehr und mehr die Zuneigung der christlichen Souveraine und das Wohlwollen des gebildeten und menschenfreundlichen Europa's erwerben, und wir werden dereinst wieder den aufgeklärten Nationen gezählt werden, und Theil nehmen an ihrer Wohlfahrt. — Mit solchen Gesinnungen und Handlungsmaximen könnt ihr sicher seyn, daß die dritte Periode der Einsetzung der Regierung die rühmlichste und denkwürdigste unsers Kampfes um Unabhängigkeit, und das Unterspfand des Glückes der griechischen Nation seyn wird. Napoli di Romania, den 10. (22.) Okt. 1824. Der Vizepräsident: (Unterz.) Brestene Theodorito. Der erste Sekretär: (Unterz.) Giovanni Scandalidi.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

9. Jän.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 2,9 L.	2,0 G.	73 G.	N.
M. 2	28 Z. 4,5 L.	3,9 G.	61 G.	ND.
N. 10	28 Z. 5,2 L.	— 0,5 G.	65 G.	ND.

Fast vollkommen heiter.

#### Theater-Anzeige.

Dienstag, den 11. Jänner: General Moreau, oder: Die drei Gärtner, Schauspiel in 1 Akt. Hr. Vogel, den Louis, zum Debüt; Mlle. Pichler, die Wabette, als Gast. — Hierauf: Das war ich, Lustspiel in 1 Akt. Mlle. Pichler, die Wase; Hr. Vogel, den Knecht. — Zum Beschluß: Der Bär und der Bassa, Vaudeville-burlesque in 1 Akt.

Donnerstag, den 13. Jänner wird zum Vortheil der Mlle. Pichler aufgeführt (neu einstudirt): Die Indianer in England, Lustspiel in 3 Akten, von Kosebue. Mlle. Pichler, die Gurli.

#### Bekanntmachung.

Mit der heutigen Zeitung erscheint ein Plan von der Königlich-Französischen Brandversicherungs-Gesellschaft in Paris, welche nach erfolgter allerhöchster Ge-

nehmigung von dem hochpreilichen Ministerium des Innern ermächtigt worden ist, ihre Geschäfte im Großherzogthum insbesondere im Interesse des Handels und höhern Gewerbestandes ungehindert beginnen zu dürfen.

Diesem Personen, welche geneigt sind, ihre Waarenlager, Mobilien, Vieh, Getreide, überhaupt bewegliche Gegenstände jeder Art zu der festgesetzten billigen Gebühr gegen Feuergefahr versichern zu lassen, werden ersucht, sich an einen der am Schlusse dieses bemerkten Agenten zu wenden.

Es wird jedoch hierbei ausdrücklich bemerkt, daß bei dieser Gesellschaft keine Häuser und Baulichkeiten versichert werden können, weil diese bereits in ten Großherzogl. Badischen Brandasserkanzanstalten aufgenommen sind.

- Hr. Carl Heinrich Erhard, Kaufmann, in Karlsruhe;  
 „ Johann Peter Rittinger, Kaufmann und Rathsherr, in Mannheim;  
 „ Bernhard Joseph Voit, Kaufmann, in Freiburg;  
 „ Georg Ignaz Höllmann, Gastgeber, in Kastatt;  
 „ Franz Creuzburg, Kaufmann, in Bruchsal;  
 „ Johann Georg Weimar, Kaufmann, in Wertheim;  
 „ J. E. Hindenlang, Kaufmann, in Hornberg;  
 „ F. E. Caspar, Kaufmann, in Sernatingen;  
 „ Theodor E. Hug, Kaufmann, in Lahr;  
 „ Carl Hoffinger, Kaufmann, in Pforzheim;  
 „ Joh. Ch. Fried. Lempp, Kaufmann, in Mosbach;  
 „ W. Schulz, Sohn, Kaufmann, in Lörrach;  
 „ Joseph Limberger, Kaufmann, in Donaueschingen;  
 „ Franz Simon Zachmann, Kaufmann, in Offenburg;  
 „ Jakob Dörr, Sohn, Gastgeber, in Bischofsheim.  
 In Rheinbaiern:

Hr. August Heydenreich, Rentner, in Speyer.

Verleger und Drucker: Ph. Macklot.